

*Marquart der Jüngere von Schellenberg antwortet Bürgermeister und Rat zu St. Gallen, dass er auf seine Forderung gegenüber ihrem Bürger Eberhard von Ramschwag nicht verzichten und daher den von ihnen angesetzten Gerichtstag aufsuchen wolle.*

*Or. (A), StadtA St. Gallen, Missiv v. 20. März 1438. – Pap. xx/xx cm. – 1 Siegel unter Papierhülle aufgedrückt. – Anschrift: Den ersamen vnd wysen burgermaister vnd räten der statt Santgallen minen gūten frunden. Schellemburg.*

*Auszug: UB St. Gallen V,4052.*

*Zur Sache und zu den Namen vgl. Nr. xx u. xx. (Missive v. 7. März u. 10. Juni 1438).*

l<sup>1</sup> Min<sup>a)</sup> fruntlich willig dienst vor. Lieben die von Santgallen. U<sup>1</sup>wer schreiben, || l<sup>2</sup> mir getā von wegen u<sup>1</sup>wers burgers Eberhart von Ramswags, hab || l<sup>3</sup> ich zū gūter mauss vernomen vnd lauss u<sup>1</sup>wer wysshait wissen, wa || l<sup>4</sup> mit ich u<sup>1</sup>ch ze dienst werden mōcht, das ich des willig wār. Aber l<sup>5</sup> von sōlicher vordrung gegen Ramswagen vnd siner husfrawen zelaussen, l<sup>6</sup> wār mir nit eben nach gelegenhait der sach, als ir das wol verne- l<sup>7</sup> men werdent. Bitt ich u<sup>1</sup>ch, mir das nit für u<sup>1</sup>bel zū haben, vnd l<sup>8</sup> vermain, sōlichen rechttag, mir von u<sup>1</sup>ch gesetzet gegen dem benempton l<sup>9</sup> Ramswagen oder siner hussfrawen nach den geschriften zwischen l<sup>10</sup> u<sup>1</sup>wer vnd min darunder verloffon, vor u<sup>1</sup>ch ze sūchen vnd nachze- l<sup>11</sup> komen. Geben an donrstag vor dem sonntag lettare, anno etc. l<sup>12</sup> XXXVIII<sup>vo</sup>.

l<sup>13</sup> Marquart von Schellenberg l<sup>14</sup> der jūnger, ritter.

<sup>a)</sup> *Initiale M xx cm hoch.*